

Forsa Lehrerumfrage im Auftrag des VBE**VBE: Jede zweite Lehrkraft ohne geschützte Dienst-E-Mail-Adresse**

Deutschlands Schulen können von einer zeitgemäßen IT-Ausstattung nur träumen. Dennoch nutzen neun von zehn Lehrkräften das Internet im Unterricht. Die Kenntnisse dafür haben sich die Lehrer vor allem privat angeeignet. Das ergibt eine Repräsentativbefragung von Lehrern, die der VBE bei forsa in Auftrag gegeben hatte. Befragt wurden dafür bundesweit und in NRW Lehrkräfte von der Grundschule bis zur berufsbildenden Schule. Eine vergleichbare Lehrerumfrage gibt es bisher nicht. Der VBE-Landesvorsitzende Udo Beckmann stellte heute in Düsseldorf die Ergebnisse vor.

„Die IT-Ausstattung der Schulen ist mittelalterlich“, kritisierte Udo Beckmann. „Wer digitales Lernen in den Schulen ernsthaft installieren will, muss eine zeitgemäße Ausstattung aller Schulen, von der Grundschule bis zu den berufsbildenden Schulen, sichern. Und das ist allein in Verantwortung der Dienstherren und Schulträger zu realisieren.“ Schulen seien weit davon entfernt, dass der PC für Lehrkräfte zum alltäglichen persönlichen Arbeitsgerät am Arbeitsplatz Schule zähle. PCs ständen in der Regel als Einzelexemplar im Lehrerzimmer, bei der Schulleitung oder in Computerräumen. „15 Prozent (22 Prozent)* aller befragten Lehrer landesweit haben nicht einmal Zugang zu einem solchen PC. Von den befragten Grundschullehrkräften** haben 27 Prozent keinerlei Zugang zu einem Dienst-PC“, sagte Beckmann, „Insbesondere die Grundschulen seien abgehängt, auch auf diesem zukunftssträchtigen Feld.“ Ein schnelles Internet würden nur 59 Prozent der befragten Grundschullehrkräfte für ihre Schule angeben. Den Zugang an der Grundschule zu einer geschützten Online-Plattform für Unterricht, Hausaufgaben oder Elternkontakte bestätigte nur ein knappes Drittel, während landesweit 39 Prozent (42 Prozent) der Befragten den Zugang bestätigen würden.

Als Skandal bezeichnete Udo Beckmann, dass im Bundesdurchschnitt nur 52 Prozent (57 Prozent) der befragten Lehrkräfte das Vorhandensein einer geschützten dienstlichen E-Mail-Adresse bestätigen. Sogar ein Viertel der befragten Schulleitungsmitglieder** muss ohne geschützte Dienst-E-Mail-Adresse auskommen. „Das ist nichts anderes als eine Ermunterung der Schulen durch die Verantwortlichen von Land und Schulträgern zu einem fahrlässigen Umgang mit Daten“, so Beckmann. „Im beruflichen Alltag fällt eine Vielzahl zu schützender Daten über Schüler und deren Lernsituation sowie über interne Arbeitsprozesse in der Schule an. Auch Schulämter, Schulverwaltungen und Ministerien fragen regelmäßig Daten ab, die vor Missbrauch unbedingt zu schützen sind. Der VBE fordert geschützte dienstliche E-Mail-Adressen für jeden Lehrer, damit das Gebot des Datenschutzes garantiert wird.“

Beckmann stellte weiter fest: „Nicht nur die IT-Ausstattung ist mangelhaft, überdies wird auch die technische Betreuung den Schulen selbst überlassen. Weni-

Verband Bildung
und Erziehung (VBE) NRW
Westfalendamm 247
44141 Dortmund

Kontakt Pressestelle:
Dorota Wilke
Tel.: 0231/42 57 57 21
Fax: 0231/42 57 57 10

d.wilke@vbe-nrw.de
www.vbe-nrw.de

Der Verband Bildung und Erziehung (VBE) NRW organisiert 24.000 Pädagoginnen und Pädagogen vorwiegend an Grundschulen, allen Schulformen der Sekundarstufe I sowie Gesamt- und Förderschulen und Kindertagesstätten. Der VBE ist die größte Lehrgewerkschaft im Deutschen Beamtenbund.



Mehr Gerechtigkeit wa(a)gen.

ger als die Hälfte der befragten Lehrerinnen und Lehrer berichtet, dass sich an ihrer Schule IT-Fachpersonal bzw. ein IT-Support darum kümmert. 71 Prozent (71 Prozent) geben dagegen an, dass sich einzelne Fachlehrer um die Wartung kümmern.“ Als Privatangelegenheit werde offenbar vom Dienstherrn auch die Aneignung von Kenntnissen für IT-gestützten Unterricht behandelt, erklärte Beckmann: „Lehrerfortbildung als Fehlanzeige!“ Neun von zehn der befragten Lehrkräfte haben sich überwiegend auf privatem Wege Kenntnisse angeeignet, jeder dritte auch mithilfe von Kollegen. „Die digitale Schule wird vom Dienstherrn als Privatangelegenheit auf die Lehrer abgeschoben“, alarmiert Beckmann: „Auch das ist Rotstiftpolitik auf dem Rücken der Lehrkräfte. In der Lehrerarbeitszeit ist dafür kein Zeitfenster vorgesehen.“

Beckmann zieht sein Fazit aus der forsa-Umfrage: „Lehrkräfte machen aus den unterbelichteten IT-Verhältnissen an ihrer Schule das Beste, um ihren Schülern IT-Bildung so gut wie eben möglich zu vermitteln. Von digitaler Verweigerung kann keine Rede sein. Es muss endlich Schluss damit sein, das Thema IT als Privatvergnügen der Lehrer anzusehen. Die zuständige Politik muss das Geld für die digitale Aufrüstung der Schulen bereitstellen und darf sich nicht auf Appelle zum Sponsoring zurückziehen.“

* Zahlen in Klammern geben die Werte der bundesweiten Ergebnisse an.

** Aussagen zu den Schulformen/Schulleitern wurden nur bundesweit erfasst

**Sprechzettel für LPK am 12.11.2014, 11 Uhr:
Vorstellung der repräsentativen Lehrerumfrage „IT an Schulen“
von forsa im Auftrag des VBE
- Es gilt das gesprochene Wort -**

Anrede,

von der Schule wird vieles erwartet, selbstverständlich auch digitales Lernen. Wenn etwas hakt, wird mit Fingern auf die Lehrer gezeigt und ihnen öffentlichkeitswirksam digitale Verweigerung angelastet.

Der VBE wollte genau wissen, wie es 1. mit der IT-Ausstattung an den Schulen aussieht, und 2. was Lehrer zum Internet als Unterrichtsmittel meinen.

Ihnen liegen die Ergebnisse unserer repräsentativen Lehrerumfrage vor, die VBE Bund und VBE NRW bei forsa in Auftrag gegeben haben. Befragt wurden Lehrer von der Grundschule bis zur Berufsschule. Eine vergleichbare Lehrerumfrage gibt es bisher nicht.

Auf den ersten Blick sieht es scheinbar gut aus:

Sieben von zehn befragten Lehrern bestätigen für ihre Schule einen schnellen Internetzugang. 13 Prozent der Befragten verneinen das. NRW liegt hier im Bundesdurchschnitt. Na, bitte, könnte man sagen!

Aber auf den zweiten Blick zeigt sich:

Nur 59 Prozent der befragten Grundschulkolleginnen und Kollegen geben für ihre Schule ein schnelles Internet an. 22 Prozent verneinen das. Auch hier wird deutlich, was sich auch in anderen Aufgabenbereichen zeigt: Die Grundschulen sind mal wieder abgehängt, auch auf diesem tatsächlich zukunftssträchtigen Feld.

Ebenso wenig gebe ich Entwarnung bei der zweiten Frage – nach dem Zugriff auf einen dienstlichen PC.

83 Prozent der befragten Lehrer in NRW (bundesweit 77 Prozent) sagen, sie hätten Zugang zu einem dienstlichen PC. Ja, der aber steht in der Regel als Einzelexemplar im Lehrerzimmer bzw. bei der Schulleitung oder eben in den Computerräumen. 15 Prozent der Befragten in NRW (22 Prozent im Bundesdurchschnitt) haben nicht einmal Zugang zu einem solchen Einzel-PC. In den Grundschulen sieht es noch deutlich schlechter aus: Von den befragten Grundschullehrkräften haben 27 Prozent keinerlei Zugang zu einem dienstlichen PC.

Fakt ist: Wir sind an den Schulen weit davon entfernt, dass der PC zum alltäglichen persönlichen Arbeitsgerät am Arbeitsplatz der Lehrkräfte zählt. Darin sehen wir uns zusätzlich bestätigt durch die Angaben über einen Zugang zu einer geschützten Online-Plattform, die Lehrer für ihren Unterricht aber auch für Hausaufgaben oder Elternkontakte nutzen können.

Nur 39 Prozent der Befragten in NRW (42 Prozent im Bundesdurchschnitt) bejahen einen solchen Zugang. Dass der Durchschnitt überhaupt diesen Wert hat, liegt aber in erster

Linie an der etwas besseren Ausstattung der Gymnasien und der Berufsschulen. Aber auch dort hat nur die Hälfte der Befragten Zugang zu einer solchen Plattform. Und nur ein knappes Drittel der befragten Grundschullehrkräfte hat diesen Zugang. In den Schulen ist die Lage schlichtweg mittelalterlich!

Besonders kritisch sehen wir die Verfügbarkeit geschützter dienstlicher E-Mail-Adressen für Lehrer. Ich betone: Im beruflichen Alltag fallen eine Vielzahl zu schützender Daten über Schüler und deren Lernsituationen sowie über interne Arbeitsprozesse in der Schule an. Schulämter, Schulverwaltungen, Ministerien fragen regelmäßig Daten ab, die vor Missbrauch unbedingt zu schützen sind. Aber, bitte, wie soll das denn bei einer solchen Ausstattung gehen?

Unsere Umfrage ergibt:

Nur 52 Prozent der befragten Lehrer in NRW (57 Prozent im Bundesdurchschnitt) bestätigen das Vorhandensein einer geschützten dienstlichen E-Mail-Adresse. An Grundschulen geben das nur 34 Prozent an. Nicht einmal bei den Schulleitungen ist das eine Selbstverständlichkeit. Ein Viertel der befragten Schulleitungsmitglieder haben keine geschützte E-Mail-Adresse. Das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen – und das im 21. Jahrhundert. Diese miserable Ausstattung führt dazu, dass Lehrer und Schulleiter indirekt unter Druck gesetzt werden, Grundregeln des Datenschutzes zu missachten, weil der Dienstherr das Thema Datenschutz nicht für wichtig hält. Ein solcher Umgang beschädigt massiv das Ansehen der Lehrer und kann dazu führen, dass das Vertrauen zwischen Lehrern, Schülern und Eltern gestört wird. Ich betone das auch vor dem Hintergrund, dass eine inklusive Schule angesteuert wird. Die Arbeit in inklusiven Lerngruppen stellt noch einmal in ganz besonderer Weise Anforderungen an den sicheren Umgang mit geschützten Daten. Das, was hier passiert, ist nichts anderes als eine Ermunterung der Schulen durch die Verantwortlichen von Land und Schulträgern zu einem fahrlässigen Umgang mit Daten. Ein Skandal!

Wen erstaunt da noch, dass Schulen kaum mit der jüngsten IT-Gerätegeneration für die Schülerinnen und Schüler in Klassensatzstärke ausgestattet werden.

Ein Prozent der befragten Lehrer in NRW wie im Bundesdurchschnitt geben an, dass ihre Schule für jede Klasse über Klassensätze an Tablet-Computern bzw. Smartphones verfügt. Das ist geringer als die Fehlerquote unserer Umfrage! 87 Prozent der befragten Lehrer in NRW sagen, an ihrer Schule gibt es so etwas gar nicht.

Zur IT-Ausstattung an Schulen gehört natürlich auch die kontinuierliche Wartung, die grundsätzlich in der Verantwortung des Schulträgers liegt. Das betone ich.

71 Prozent der befragten Lehrer in NRW wie im Bundesdurchschnitt geben an, dass sich an ihrer Schule einzelne Fachlehrer um die Sicherheit, die Ausstattung und Aktualisierung der Hardware kümmern. Weniger als die Hälfte geben an, dass sich IT-Fachpersonal bzw. ein IT-Support darum kümmert.

Das heißt: Nicht nur die IT-Ausstattung ist mangelhaft, sondern überdies wird auch noch die technische Betreuung der Schule selbst überlassen. Übrigens rangiert das im Grunde unter Ehrenamt, denn die Lehrerarbeitszeit sieht für diese Aufgaben keine Zeitfenster vor. Auch das ist Rotstiftpolitik der Dienstherrn auf dem Rücken der Lehrkräfte! Wohlgemerkt: Das läuft stillschweigend ab und der Dienstherr sieht das als ganz normalen Vorgang an. Der VBE allerdings nicht!

Unsere Umfrage macht deutlich: Bei der IT-Ausstattung an Schulen ist Schmalhans Küchenmeister! Ich betone nochmals: Wir reden hier vom Jahr 14 im dritten Jahrtausend!

Unter diesen Vorzeichen geben dennoch neun von zehn befragten Lehrern in NRW an, sie nutzen digitales Unterrichtsmaterial bzw. das Internet für ihren Unterricht. Auch in den Grundschulen sind die Kolleginnen und Kollegen entgegen dem landläufigen Vorurteil gegenüber dem digitalen Unterricht aufgeschlossen. 80 Prozent der befragten Grundschullehrkräfte nutzen digitales Unterrichtsmaterial häufig bzw. gelegentlich zur Unterrichtsvorbereitung.

Unsere Umfrage stellt klar: Lehrer sind keine digitalen Muffel! Ganz im Gegenteil machen sie aus den unterbelichteten IT-Verhältnissen an ihrer Schule das Beste, um ihren Schülern IT-Bildung so gut wie eben möglich zu vermitteln.

Die dafür nötigen Kenntnisse eignen sich die Lehrer übrigens überwiegend auf privatem Wege an. Lehrerfortbildung Fehlanzeige!

Neun von zehn der befragten Lehrer, die digital unterrichten, haben sich die Kenntnisse privat angeeignet, ein Drittel tat dies auch mit Hilfe des Kollegenkreises. Nur 25 Prozent der Befragten in NRW haben sich IT-Kenntnisse durch die Lehrerfortbildung angeeignet. Das Angebot an nötiger Lehrerfortbildung reicht in keiner Weise aus. Alarmierend finden wir die Angaben zur Lehrerausbildung. Nur einer von zehn befragten Lehrern über alle Schulformen gibt an, die Kenntnisse in der Lehrerausbildung erworben zu haben. Für den Grundschulbereich sind es sogar nur sieben Prozent der Befragten. Der Dienstherr erwartet von den Lehrkräften digital basierten Unterricht, aber kommt seiner Verantwortung für Aus- und Fortbildung in keiner Weise nach.

Die digitale Schule wird vom Dienstherrn als Privatangelegenheit auf die Lehrer abgeschoben!

Ich sprach bereits das Problem an, dass in der Lehrerarbeitszeit für IT kein Platz vorgesehen ist. Wir haben gefragt, wie der Zeitaufwand für den Unterrichtseinsatz digitaler Medien eingeschätzt wird. 27 Prozent der befragten Lehrer in NRW schätzen im Ergebnis ihrer konkreten Erfahrungen ein, dass der Zeitaufwand höher ausfällt. 60 Prozent sehen den Zeitaufwand ähnlich hoch wie bei konventionellem Unterricht.

Das macht deutlich: Mit IT sind keine Lehrer „einzusparen“, wie das hin und wieder von ganz modernen IT-Strategen gehofft wird. Auch diese Botschaft ist uns wichtig.

Schließlich haben wir die „digitalen“ Lehrer befragt, was sie vom Einsatz der IT-Medien halten. Jeder dritte nennt als Vorteil, dass bei Schülern der Unterricht mehr Akzeptanz findet. Ein Viertel setzt auf die mögliche bessere Visualisierung sowie hohe Anschaulichkeit – natürlich unter der Voraussetzung, dass sich die genutzte Internetseite aufbaut bevor die Stunde zu Ende geht.

Kritische Aspekte werden aber auch genannt. 19 Prozent dieser befragten Lehrer sehen eine mögliche Ablenkung der Schüler oder auch die Nutzung für persönliche Zwecke. Für interessant halten wir die sehr geringen Befürchtungen im Hinblick auf Ent-Sozialisierung der Schüler. Das sehen nur fünf Prozent dieser befragten Lehrer als Nachteil eines Einsatzes digitaler Medien im Unterricht. Und nur vier Prozent sorgen sich wegen möglicher fehlender Kontrolle durch die Lehrer.

Diese Repräsentativ-Lehrerumfrage ist unser Beitrag zur „Digitalen Agenda der Bundesregierung“, die vor zwei Monaten mit großem Pomp gestartet wurde – übrigens von Bundeswirtschaftsministerium, Bundesinnenministerium, Bundesverkehrsministerium. Die Bundesbildungsministerin war nicht dabei, es geht ja auch nur um eine „Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft“. Dies wirft ein besonderes Licht auf diese Agenda. Der VBE hält die angekündigte „Strategie digitales Lernen“ für wichtig, aber wir erinnern auch an das Schicksal der Bildungsrepublik Deutschland, die vor sechs Jahren auf höchster Ebene – von Bundeskanzlerin und Ministerpräsidenten – angekündigt wurde und inzwischen als PR-Gag beerdigt ist. Wir sind auch aus einem anderen Grund beunruhigt. Die schönen digitalen Versprechen sind mit Appellen an die IT-Konzerne verbunden, per Sponsoring die Schulen digital aufzurüsten, weil die zuständige Politik das Geld nicht bereitstellen will oder kann. Das ist also nichts anderes als ein Aufruf zu weiterer schleichender Privatisierung im Bildungsbereich und passt leider zu gut zum geplanten Freihandelsabkommen EU-USA, in dem der Bildungsbereich dem Zugriff privater Großinvestoren geöffnet werden soll.

Um es klar zu sagen: Wer digitales Lernen in den Schulen ernsthaft flächendeckend installieren will, muss eine zeitgemäße Ausstattung aller Schulen und zwar von der Grundschule bis zu den berufsbildenden Schulen sichern. Und das ist allein in Verantwortung der Dienstherrn und Schulträger zu realisieren.

Der VBE fordert weiter eine zeitgemäße Lehreraus- und -fortbildung zum Schwerpunkt IT-Medien und Didaktik.

Wir fordern die nötigen personellen und zeitlichen Ressourcen für IT-Schulen, d. h. auch die Sicherstellung von IT-Support für jede Schule.

Wir fordern die Ausstattung der Schulen mit Computern, so dass jeder Lehrer regelmäßigen Zugriff auf einen Dienst-PC hat und sich nicht einen mit Schulleitung und Kollegium teilen muss.

Wir fordern geschützte dienstliche E-Mail-Adressen für jeden Lehrer, damit das Gebot des Datenschutzes garantiert wird.

Wir fordern den Schutz von Persönlichkeitsrechten.

Wir fordern mehr Unterrichtsforschung und wissenschaftliche Begleitung von Lernen mit digitalen Medien.

Es muss Schluss damit sein, das Thema IT als Privatvergnügen der Lehrer anzusehen.

Und nicht zuletzt: Wir fordern mehr Digi-Taler und deshalb erneut ein Kooperationsgebot von Bund und Ländern im schulischen Bereich.

IT an Schulen

**- Ergebnisse einer Repräsentativbefragung von Lehrern in
Deutschland -**

Auswertung Nordrhein-Westfalen



Datengrundlage

Grundgesamtheit: Lehrer an allgemeinbildenden oder weiterbildenden Schulen

Stichprobengröße: 751 Lehrer, davon jeweils 150 in Nordrhein-Westfalen

Erhebungsmethode: computergestützte Telefoninterviews (CATI)

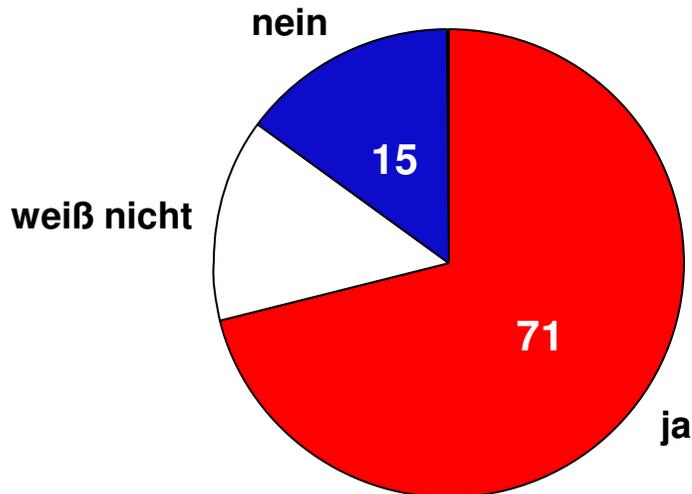
Erhebungszeitraum: 16. Oktober bis 5. November 2014

Auftraggeber: Verband Bildung und Erziehung e.V.

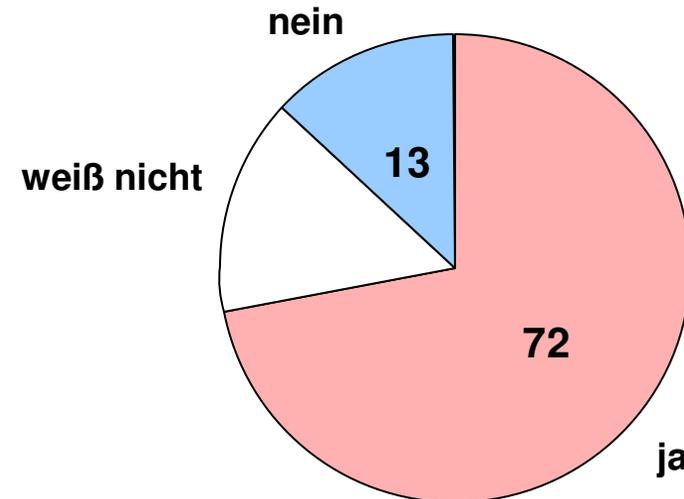
Internetzugang der Schule

Die Schule verfügt über einen Zugang zum schnellen Internet

Nordrhein-Westfalen



Deutschland insgesamt



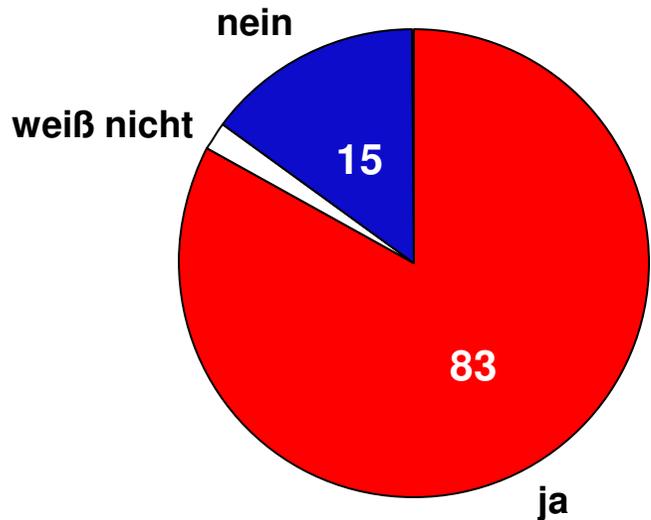
Basis: alle Befragten

Angaben in Prozent

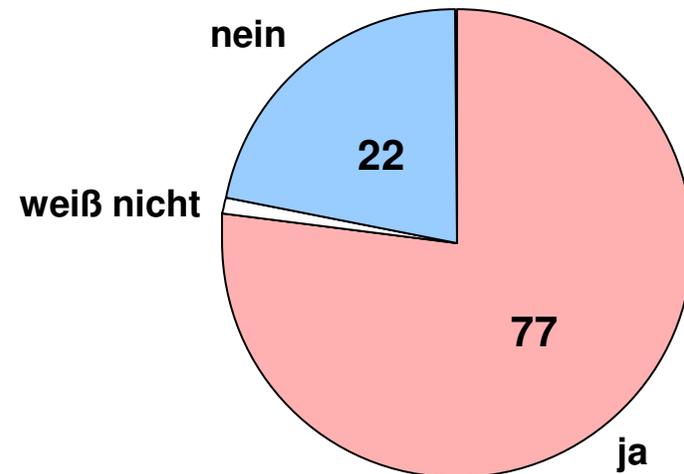
Vorhandensein eines dienstlichen Computers

**Für Dienstangelegenheiten oder zur Unterrichtsvorbereitung
steht ein dienstlicher Computer zur Verfügung**

Nordrhein-Westfalen



Deutschland insgesamt



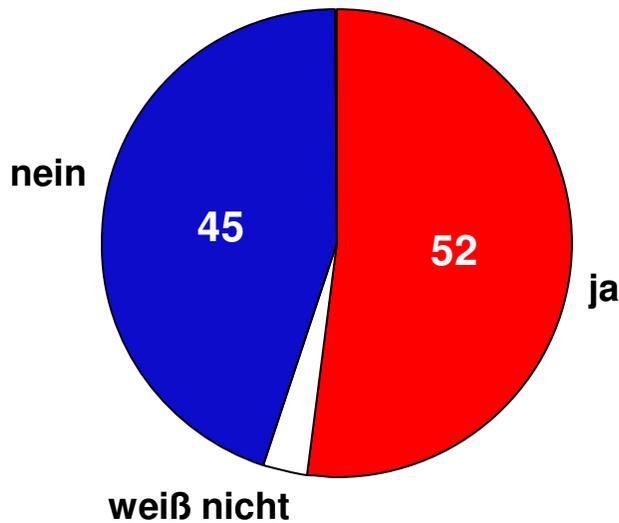
Basis: alle Befragten

Angaben in Prozent

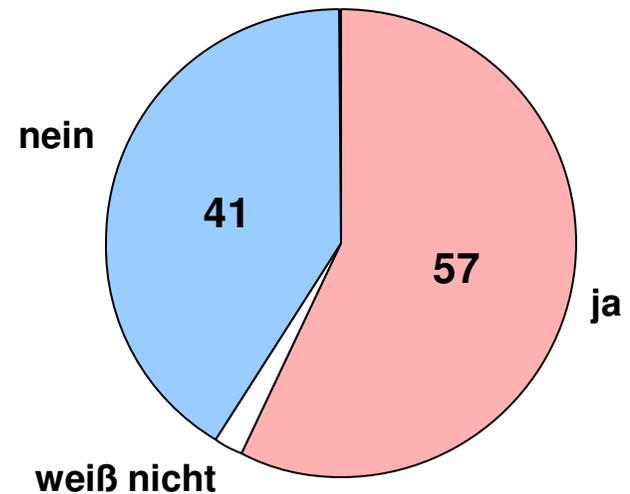
Vorhandensein einer geschützten dienstlichen E-Mail-Adresse

Es verfügen über eine geschützte dienstliche E-Mail-Adresse

Nordrhein-Westfalen



Deutschland insgesamt



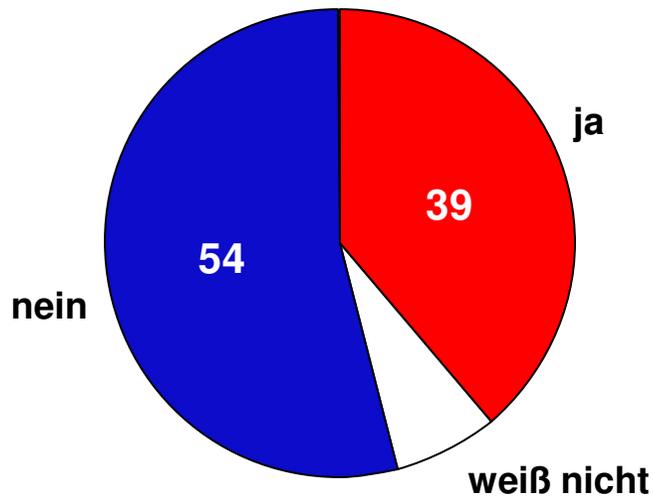
Basis: alle Befragten

Angaben in Prozent

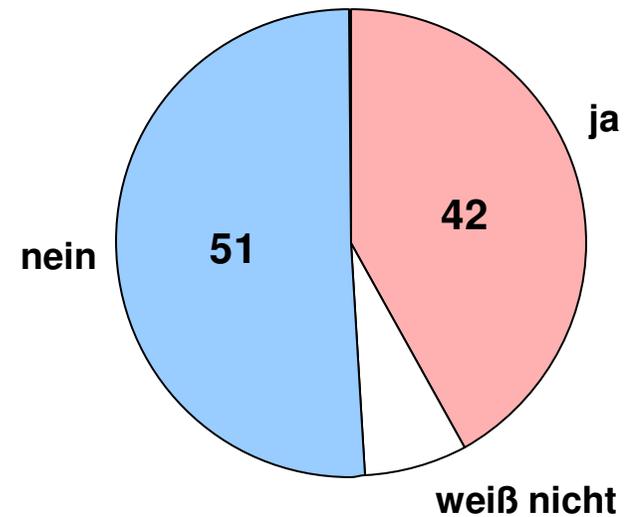
Zugang zu Online-Lernplattformen

Es haben Zugang zu einer geschützten Online-Lernplattform für Unterricht, Hausaufgaben oder Elternkontakt

Nordrhein-Westfalen



Deutschland insgesamt



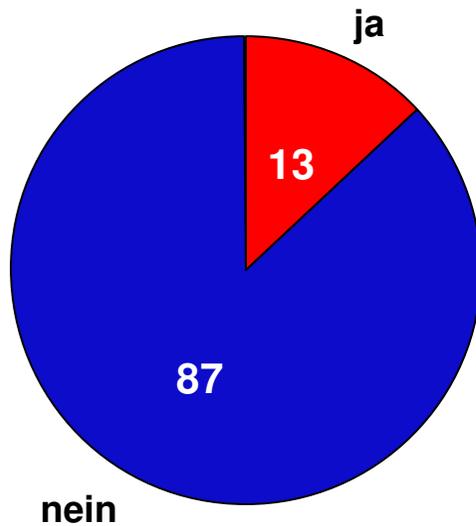
Basis: alle Befragten

Angaben in Prozent

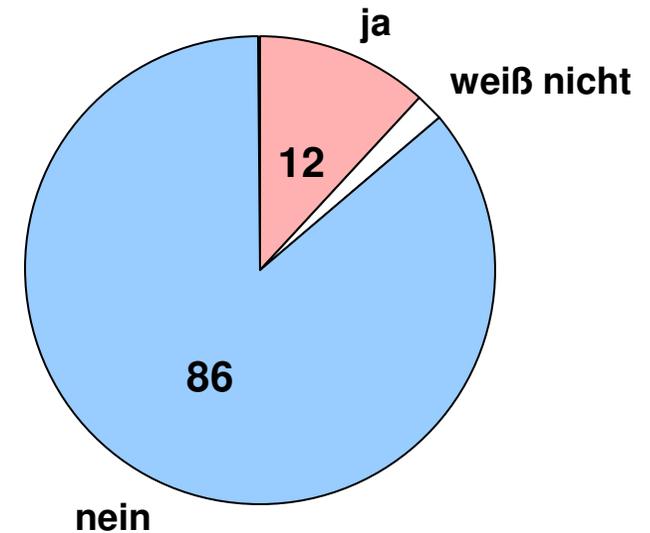
Klassensätze an Tablet-PCs oder Smartphones

Die Schule verfügt über Klassensätze an Tablet-Computern oder Smartphones

Nordrhein-Westfalen



Deutschland insgesamt

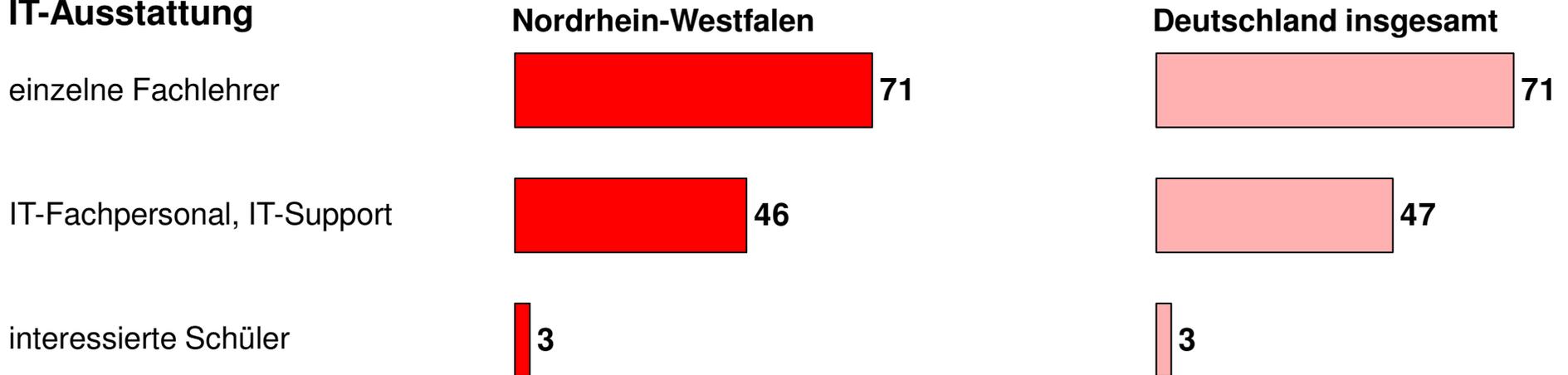


Basis: alle Befragten

Angaben in Prozent

Verantwortlichkeit für die IT-Ausstattung *

An der Schule kümmert sich um die Sicherheit, Stabilität und Aktualisierung der IT-Ausstattung

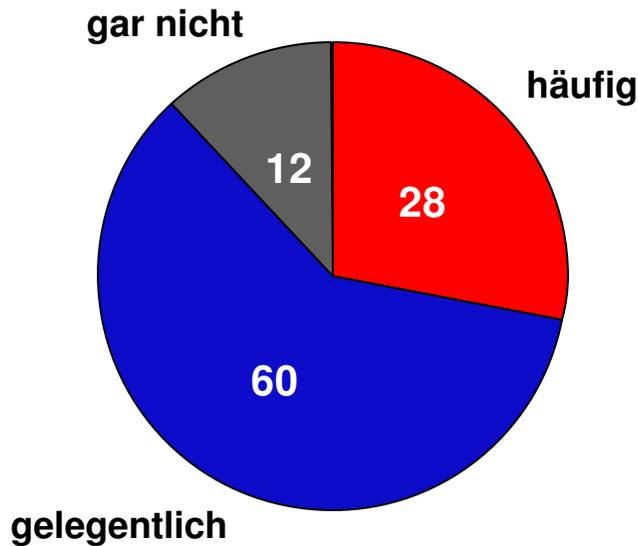


* Mehrfachnennungen möglich
Basis: alle Befragten

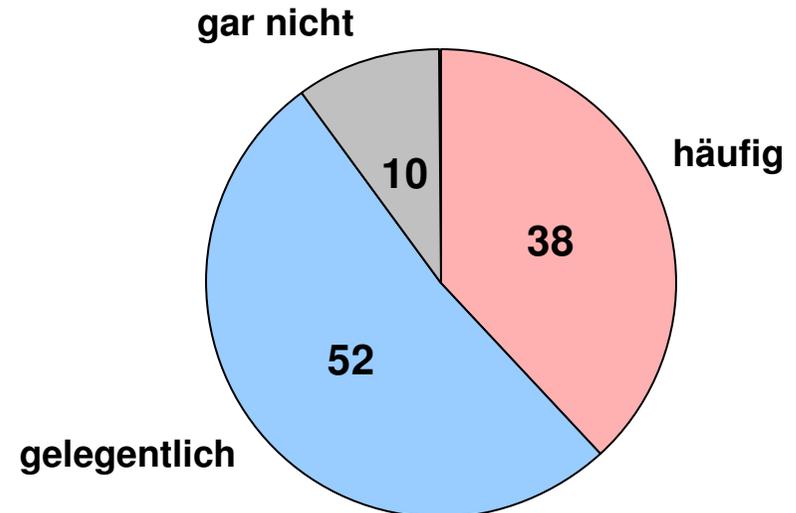
Nutzung von digitalem Unterrichtsmaterial

Es nutzen im Schulunterricht digitales Unterrichtsmaterial

Nordrhein-Westfalen



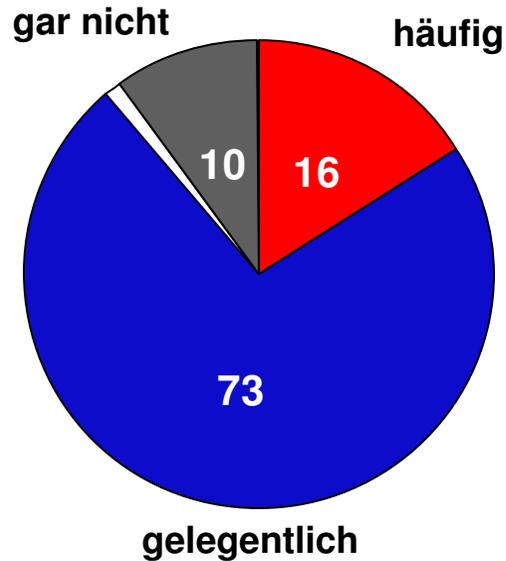
Deutschland insgesamt



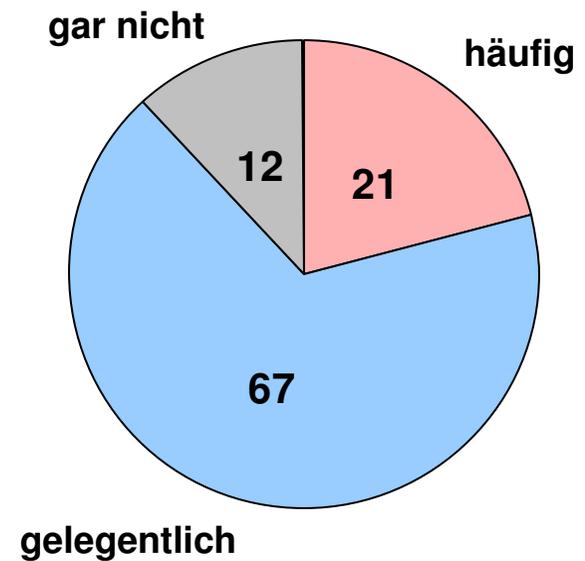
Nutzung des Internets im Unterricht

Es nutzen im Rahmen des Unterrichts das Internet

Nordrhein-Westfalen



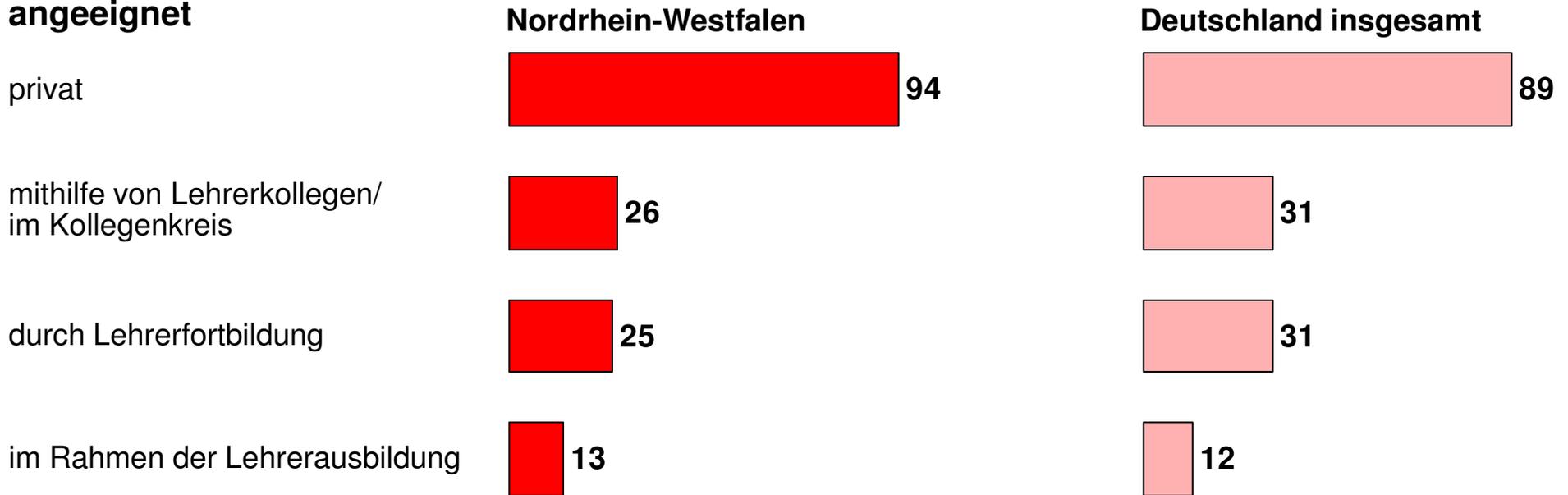
Deutschland insgesamt



Basis: Befragte, die mindestens gelegentlich digitales Unterrichtsmaterial nutzen

Aneignung der Kenntnisse für digital basierten Unterricht *

Die notwendigen Kenntnisse für den digital basierten Unterricht haben sich angeeignet

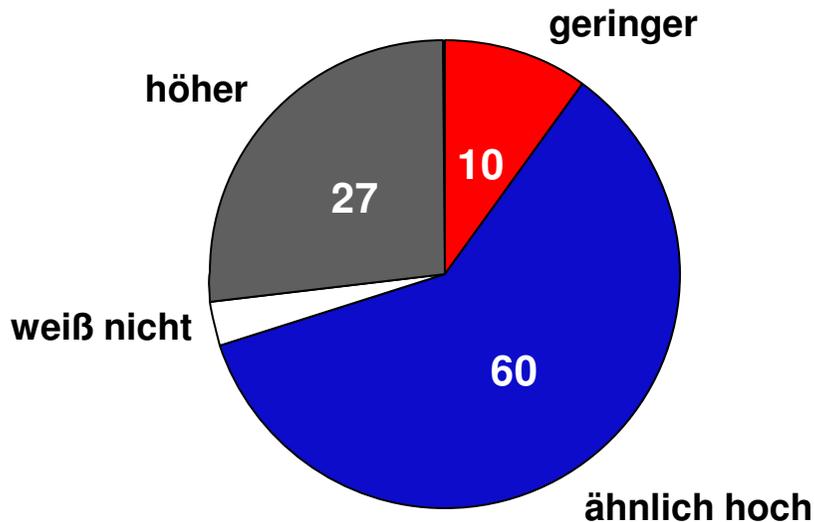


* Mehrfachnennungen möglich
Basis: Befragte, die mindestens gelegentlich digitales Unterrichtsmaterial nutzen

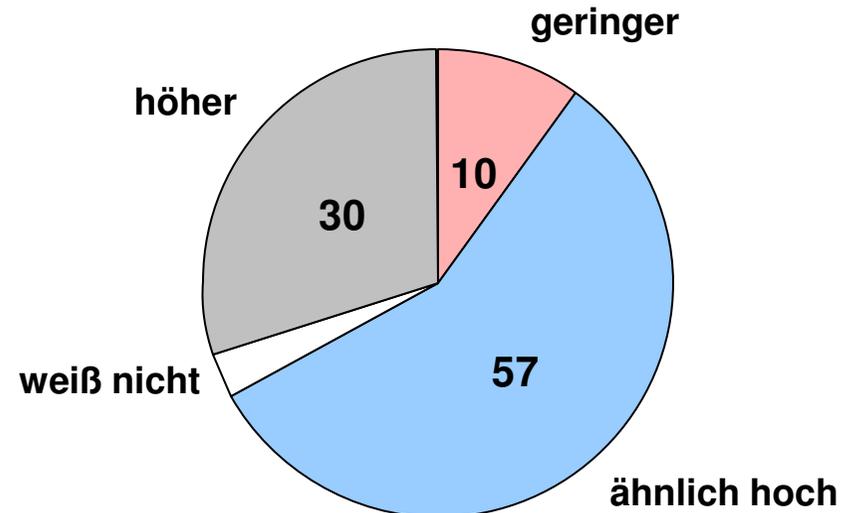
Zeitaufwand für die Unterrichtsvorbereitung mit Einsatz digitaler Medien

Im Vergleich zum Vorbereitungsaufwand beim traditionellen Unterricht ist der Zeitaufwand für die Vorbereitung des Unterrichts, bei dem digitale Medien zum Einsatz kommen

Nordrhein-Westfalen



Deutschland insgesamt



Basis: Befragte, die mindestens gelegentlich digitales Unterrichtsmaterial nutzen

Vorteile des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht *

Visualisierung, bildliche Vermittlung,
Anschaulichkeit



Ansprechend, Akzeptanz bei Schülern



Vernetzung, Kommunikation



Vielseitigkeit, Möglichkeiten



Erlernen des Umgangs mit digitalen Medien



Aktualität, zeitgemäß



Auswahl an Materialien (mehr, aktueller)



Praxisorientierung, Bezug zur Lebenswelt

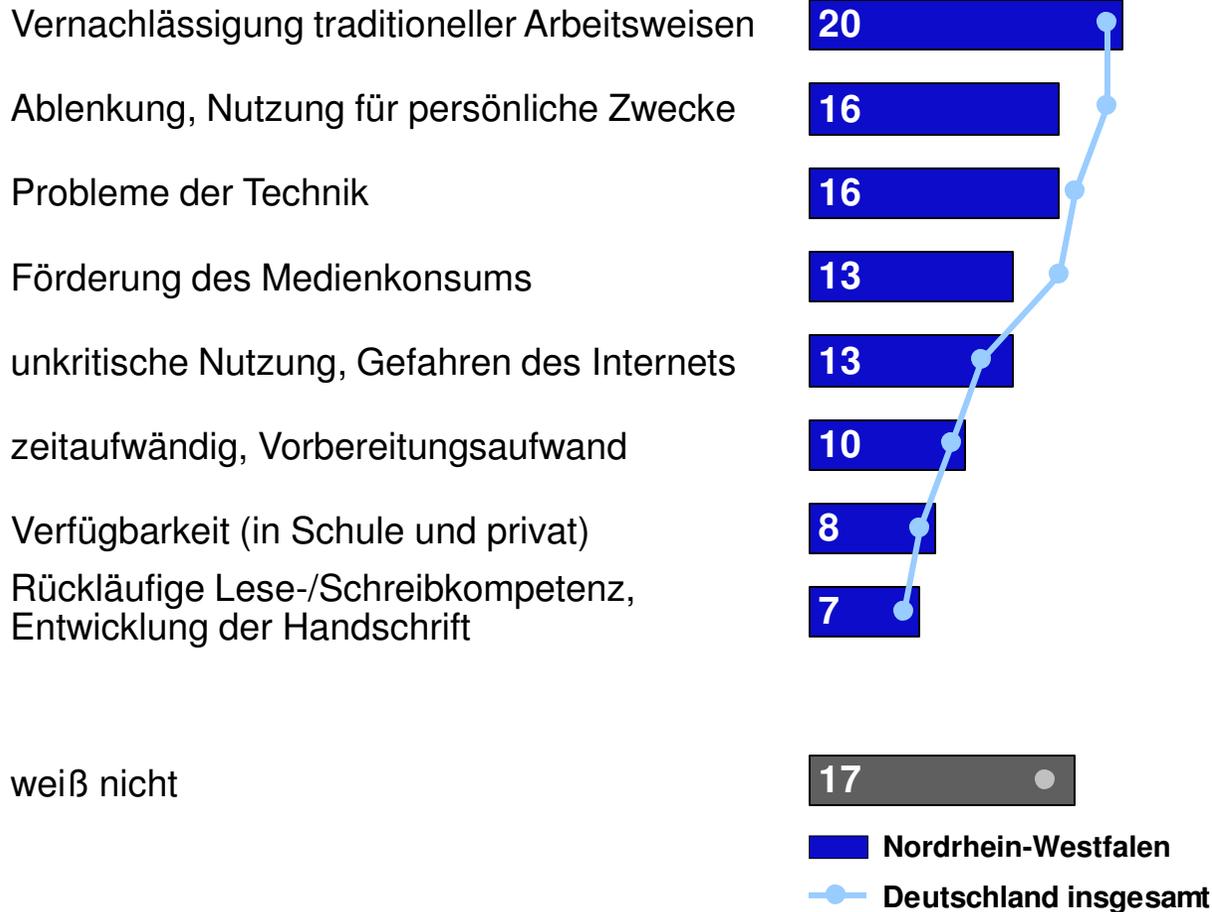


selbständiges Erarbeiten, Recherchieren



*) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich
Basis: alle Befragten

Nachteile des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht *

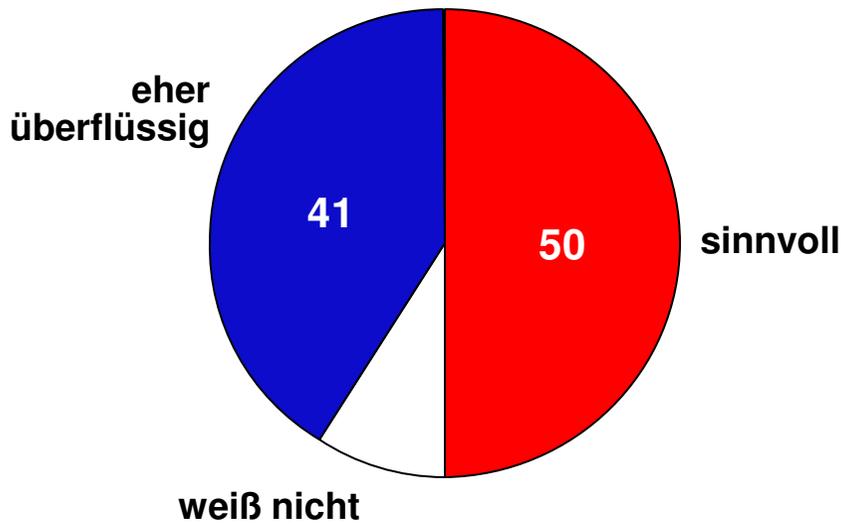


*) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich
Basis: alle Befragten

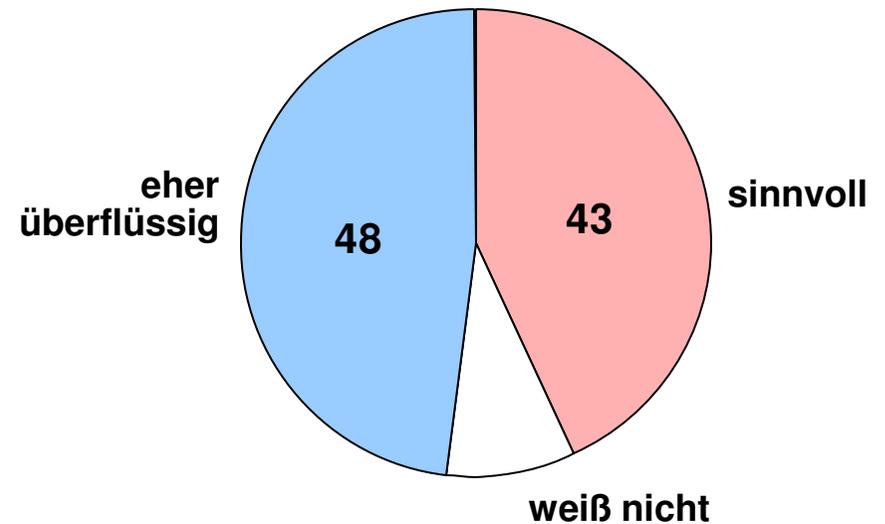
Meinungen zu mobilen Endgeräten für jeden Schüler

Den Vorschlag seitens der Politik, jedem Schüler ein mobiles Endgerät zur Verfügung zu stellen, finden

Nordrhein-Westfalen



Deutschland insgesamt



Basis: alle Befragten

Angaben in Prozent

IT an Schulen

Ergebnisse einer
Repräsentativbefragung
von Lehrern in Deutschland

Auswertung Nordrhein-Westfalen

6. November 2014

q4415/30828 Le

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH
Büro Berlin
Max-Beer-Str. 2/4
10119 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	2
1. Internetzugang der Schule	3
2. Vorhandensein eines dienstlichen Computers bzw. einer E-Mail-Adresse	4
3. Zugang zu Online-Lernplattform	5
4. Klassensätze an Tablet-PCs oder Smartphones	6
5. Verantwortlichkeit für die IT-Ausstattung	7
6. Nutzung von digitalem Unterrichtsmaterial bzw. des Internets	8
7. Meinungen zu mobilen Endgeräten für jeden Schüler	14

Vorbemerkung

Im Auftrag des VBE Verband Bildung und Erziehung e.V. hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine repräsentative Befragung von Lehrern zur IT-Ausstattung der Schule und zur Nutzung digitaler Medien im Schulunterricht durchgeführt.

Im Rahmen der Untersuchung wurden bundesweit insgesamt 751 Lehrer (davon 150 in Nordrhein-Westfalen) an allgemeinbildenden und weiterführenden Schulen in Deutschland befragt.

Die Erhebung wurde vom 16. Oktober bis 5. November 2014 mithilfe computergestützter Telefoninterviews durchgeführt. Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3,5 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Lehrer an allgemeinbildenden und weiterführenden Schulen übertragen werden.

1. Internetzugang der Schule

Die Mehrheit der befragten Lehrer sowohl in Nordrhein-Westfalen (71 %) als auch bundesweit (72 %) gibt an, dass ihre Schule über einen Zugang zum schnellen Internet, also z.B. einen Breitbandanschluss, verfügt. 15 Prozent der Lehrer in Nordrhein-Westfalen und 13 Prozent der Lehrer bundesweit sagen, ihre Schule verfüge nicht über einen Zugang zum schnellen Internet.

▪ Internetzugang der Schule

Die Schule verfügt über einen Zugang
zum schnellen Internet

	ja %	nein *) %
Nordrhein-Westfalen	71	15
Bundesgebiet	72	13

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

2. Vorhandensein eines dienstlichen Computers bzw. einer E-Mail-Adresse

Der großen Mehrheit der Lehrer in Nordrhein-Westfalen (83 %) steht für Dienstangelegenheiten oder zur Unterrichtsvorbereitung nach eigenen Angaben ein dienstlicher Computer zur Verfügung. Bei 15 Prozent der Lehrer in Nordrhein-Westfalen ist dies nicht der Fall.

Lehrern in Nordrhein-Westfalen steht etwas häufiger ein dienstlicher Computer zur Verfügung als den befragten Lehrern im Bundesdurchschnitt.

▪ Vorhandensein eines dienstlichen Computers

Für Dienstangelegenheiten oder zur Unterrichtsvorbereitung steht ein dienstlicher Computer zur Verfügung

	ja %	nein *) %
Nordrhein-Westfalen	83	15
Bundesgebiet	77	22

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = keine Angabe

52 Prozent der befragten Lehrer in Nordrhein-Westfalen verfügen über eine geschützte dienstliche E-Mail-Adresse, 45 Prozent tun dies nicht.

▪ Vorhandensein einer geschützten dienstlichen E-Mail-Adresse

Es verfügen über eine geschützte dienstliche E-Mail-Adresse

	ja %	nein *) %
Nordrhein-Westfalen	52	45
Bundesgebiet	57	41

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = keine Angabe

3. Zugang zu Online-Lernplattform

39 Prozent der nordrhein-westfälischen Lehrer haben nach eigenen Angaben Zugang zu einer geschützten Online-Lernplattform für Unterricht, Hausaufgaben oder Elternkontakt.

Etwas mehr als die Hälfte der Lehrer in Nordrhein-Westfalen (54 %) gibt an, keinen Zugang zu einer geschützten Online-Lernplattform zu haben.

Lehrer in Nordrhein-Westfalen ähnlich häufig wie Lehrer im gesamten Bundesgebiet Zugang zu einer geschützten Online-Lernplattform.

▪ Zugang zu einer geschützten Online-Lernplattform

Es haben Zugang zu einer geschützten Online-Lernplattform für Unterricht, Hausaufgaben oder Elternkontakt

	ja %	nein *) %
Nordrhein-Westfalen	39	54
Bundesgebiet	42	51

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = keine Angabe

4. Klassensätze an Tablet-PCs oder Smartphones

Nur wenige Lehrer in Nordrhein-Westfalen (13 %) bzw. bundesweit (12 %) geben an, dass die Schule über Klassensätze an Tablet-Computern oder Smartphones verfügt. Bei der großen Mehrheit (87 bzw. 86 %) ist dies nicht der Fall.

In den wenigen Fällen, in denen die Schule über Klassensätze an Tablet-Computern oder Smartphones verfügt, sind diese meist auch nur für einzelne Klassen und nicht für jede Klasse verfügbar.

- Klassensätze an Tablet-Computern oder Smartphones

	Die Schule verfügt über Klassensätze an Tablet-Computern oder Smartphones		
	ja, jede Klasse %	ja, nur einzelne Klassen %	nein *) %
Nordrhein-Westfalen	1	12	87
Bundesgebiet	1	11	86

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = keine Angabe

5. Verantwortlichkeit für die IT-Ausstattung

Die große Mehrheit der befragten Lehrer sowohl bundesweit als auch in Nordrhein-Westfalen gibt an, dass sich an der eigenen Schule einzelne Fachlehrer (jeweils 71 %) um Sicherheit, Stabilität und Aktualisierung der IT-Ausstattung kümmern.

46 Prozent der Lehrer in Nordrhein-Westfalen und 47 Prozent der Lehrer bundesweit geben an, dass sich (auch) IT-Fachpersonal bzw. ein IT-Support darum kümmert.

Nur wenige (jeweils 3 %) geben an, dass sich interessierte Schüler um die Sicherheit, Stabilität und Aktualisierung der IT-Ausstattung kümmern.

▪ Verantwortlichkeit für die IT-Ausstattung

An der Schule kümmert sich um die Sicherheit, Stabilität und Aktualisierung der IT-Ausstattung

	einzelne Fachlehrer %	IT-Fachpersonal, IT-Support %	interessierte *) Schüler %
Nordrhein-Westfalen	71	46	3
Bundesgebiet	71	47	3

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

6. Nutzung von digitalem Unterrichtsmaterial bzw. des Internets

28 Prozent der befragten nordrhein-westfälischen Lehrer nutzen häufig, 60 Prozent gelegentlich digitales Unterrichtsmaterial wie z.B. Whiteboards, Beamer, Tablets, Laptops oder Computer im Schulunterricht.

12 Prozent der nordrhein-westfälischen Lehrer nutzen im Schulunterricht gar kein digitales Unterrichtsmaterial.

Digitales Unterrichtsmaterial wird von Lehrern in Nordrhein-Westfalen etwas weniger intensiv als von den Lehrern im gesamten Bundesgebiet genutzt.

▪ Nutzung von digitalem Unterrichtsmaterial

	Es nutzen im Schulunterricht digitales Unterrichtsmaterial		
	häufig %	gelegentlich %	gar nicht *) %
Nordrhein-Westfalen	28	60	12
Bundesgebiet	38	52	11

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = keine Angabe

Die große Mehrheit der Lehrer in Nordrhein-Westfalen (89 %) wie im Bundesgebiet insgesamt (88 %), die im Unterricht digitales Unterrichtsmaterial einsetzt, nutzt im Rahmen des Unterrichts auch das Internet.

16 Prozent der nordrhein-westfälischen Lehrer nutzen das Internet häufig, 73 Prozent gelegentlich.

Auch das Internet wird von Lehrern in Nordrhein-Westfalen etwas weniger intensiv als von den Lehrern im gesamten Bundesgebiet genutzt.

▪ Nutzung des Internets im Unterricht *)

	Es nutzen im Rahmen des Unterrichts das Internet		
	häufig %	gelegentlich %	gar nicht *) %
Nordrhein-Westfalen	16	73	10
Bundesgebiet	21	67	12

*) Basis: Befragte, die zumindest gelegentlich digitales Unterrichtsmaterial nutzen

**) an 100 Prozent fehlende Angaben = keine Angabe

Die notwendigen Kenntnisse für den digital basierten Unterricht hat sich die große Mehrheit der nordrhein-westfälischen Lehrer, die digitales Unterrichtsmaterial im Schulunterricht nutzen, privat angeeignet (94 %). Knapp ein Viertel (25 bzw. 26 %) hat sich durch eine Lehrerfortbildung oder mithilfe von Lehrerkollegen bzw. im Kollegenkreis die notwendigen Kenntnisse für den digital basierten Unterricht angeeignet.

Im Rahmen der Lehrerausbildung haben sich nur wenige (13 %) die Kenntnisse für den digital basierten Unterricht angeeignet.

Lehrer in Nordrhein-Westfalen haben sich die notwendigen Kenntnisse für den digital basierten Unterricht häufiger als die Lehrer im gesamten Bundesgebiet privat, seltener durch Lehrerfortbildung oder mithilfe von Lehrerkollegen angeeignet.

▪ Aneignung der Kenntnisse für digital basierten Unterricht *)

Die notwendigen Kenntnisse für den digital basierten Unterricht haben sich angeeignet

	privat %	durch Lehrer- fortbildung %	mithilfe von Lehrerkollegen/ im Kollegenkreis %	im Rahmen der **) Lehrerausbildung %
Nordrhein-Westfalen	94	25	26	13
Bundesgebiet	89	31	31	12

*) Basis: Befragte, die zumindest gelegentlich digitales Unterrichtsmaterial nutzen

**) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Eine Mehrheit der Lehrer sowohl in Nordrhein-Westfalen (60 %) wie auch im gesamten Bundesgebiet (57 %), die digitales Unterrichtsmaterial verwenden, sieht keinen Unterschied im zeitlichen Vorbereitungsaufwand zwischen „traditionellem“ und „digital basiertem“ Unterricht.

27 Prozent der nordrhein-westfälischen und 30 Prozent der Lehrer insgesamt meinen, der Zeitaufwand sei für digital basierten Unterricht höher. Jeweils 10 Prozent der Lehrer in Nordrhein-Westfalen bzw. im gesamten Bundesgebiet finden, er sei geringer.

▪ Zeitaufwand für die Unterrichtsvorbereitung mit Einsatz digitaler Medien *)

Im Vergleich zum Vorbereitungsaufwand beim traditionellen Unterricht ist der Zeitaufwand für die Vorbereitung des Unterrichts, bei dem digitale Medien zum Einsatz kommen

	höher %	geringer %	ähnlich hoch **) %
Nordrhein-Westfalen	27	10	60
Bundesgebiet	30	10	57

*) Basis: Befragte, die zumindest gelegentlich digitales Unterrichtsmaterial nutzen

**) an 100 Prozent fehlende Angaben = keine Angabe

Die befragten Lehrer wurden offen und jede Antwortvorgabe gebeten anzugeben, worin nach ihrer Einschätzung die Vorteile eines Einsatzes digitaler Medien im Unterricht für die Schüler liegen.

Die Lehrer in Nordrhein-Westfalen sehen im Einsatz digitaler Medien im Unterricht Vorteile in der Visualisierung, der bildlichen Vermittlung und der hohen Anschaulichkeit (30 %) und meinen, diese Variante sei ansprechend und stoße bei den Schülern auf Akzeptanz (29 %). 24 Prozent der nordrhein-westfälischen Lehrer schätzen die Möglichkeiten der Vernetzung und Kommunikation, 23 Prozent die Vielseitigkeit und die vielfältigen Möglichkeiten digitaler Medien.

19 Prozent der nordrhein-westfälischen Lehrer finden es gut, wenn Schüler den Umgang mit digitalen Medien bzw. Medienkompetenz erlernen. 17 Prozent halten die Nutzung digitaler Medien im Unterricht für aktuell und zeitgemäß, jeweils 14 Prozent schätzen die große und aktuelle Auswahl an Materialien bzw. die Praxisorientierung und den Bezug zur Lebenswelt.

11 Prozent der Lehrer in Nordrhein-Westfalen sehen es als Vorteil, dass die Schüler Themen und Probleme selbständig erarbeiten bzw. recherchieren können.

▪ Vorteile des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht

	Nordrhein-*) Westfalen	Bundesgebiet
	%	%
- Visualisierung, bildliche Vermittlung, Anschaulichkeit	30	26
- Ansprechend, Akzeptanz bei Schülern	29	29
- Vernetzung, Kommunikation	24	19
- Vielseitigkeit, Möglichkeiten	23	21
- Erlernen des Umgangs mit digitalen Medien	19	17
- Aktualität, zeitgemäß	17	19
- Auswahl an Materialien (mehr, aktueller)	14	14
- Praxisorientierung, Bezug zur Lebenswelt	14	13
- selbständiges Erarbeiten, Recherchieren	11	12

*) offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich

Als Nachteile des Einsatzes von digitalen Medien im Unterricht nennen 20 Prozent der Lehrer in Nordrhein-Westfalen die Vernachlässigung traditioneller Arbeitsweisen und -formen, 16 Prozent die mögliche Ablenkung der Schüler bzw. die Nutzung für persönliche Zwecke. 16 Prozent sehen Probleme der Technik, wie z.B. nicht funktionierende Geräte.

Jeweils 13 Prozent sehen die Förderung des Medienkonsumverhaltens als Nachteil an bzw. befürchten die unkritische Nutzung digitaler Medien durch die Schüler.

10 Prozent der nordrhein-westfälischen Lehrer bemängeln als Nachteil des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht, dass damit ein hoher Vorbereitungsaufwand einhergeht, 8 Prozent sehen Probleme in der Verfügbarkeit in der Schule oder privat.

Dass der Einsatz digitaler Medien im Unterricht zu einer rückläufigen Lese- und Schreibkompetenz und einer negativen Entwicklung der Handschrift führe, befürchten 7 Prozent der Lehrer in Nordrhein-Westfalen.

▪ Nachteile des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht

	Nordrhein-*) Westfalen	Bundesgebiet
	%	%
- Vernachlässigung traditioneller Arbeitsweisen	20	19
- Ablenkung, Nutzung für persönliche Zwecke	16	19
- Probleme der Technik	16	17
- Förderung des Medienkonsums	13	16
- unkritische Nutzung, Gefahren des Internets	13	11
- zeitaufwändig, Vorbereitungsaufwand	10	9
- Verfügbarkeit (in Schule und privat)	8	7
- Rückläufige Lese-/Schreibkompetenz, Entwicklung der Handschrift	7	6
- weiß nicht	17	15

*) offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich

7. Meinungen zu mobilen Endgeräten für jeden Schüler

Den Vorschlag der Politik, jedem Schüler in Deutschland ein mobiles Endgerät zur Verfügung zu stellen, finden 50 Prozent der befragten Lehrer in Nordrhein-Westfalen sinnvoll.

41 Prozent der nordrhein-westfälischen Lehrer halten diesen Vorschlag hingegen eher für überflüssig.

Der Vorschlag findet bei den Lehrern in Nordrhein-Westfalen eine etwas höhere Akzeptanz als beim Durchschnitt aller Lehrer im gesamten Bundesgebiet.

▪ Mobiles Endgerät für jeden Schüler?

Den Vorschlag seitens der Politik, jedem Schüler ein mobiles Endgerät zur Verfügung zu stellen finden

	sinnvoll %	eher überflüssig *) %
Nordrhein-Westfalen	50	41
Bundesgebiet	43	48

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = keine Angabe

IT an Schulen

Ergebnisse einer
Repräsentativbefragung von
Lehrern in Deutschland

6. November 2014

q4415/30823 Le

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH
Büro Berlin
Max-Beer-Str. 2/4
10119 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	2
1. Internetzugang der Schule	3
2. Vorhandensein eines dienstlichen Computers bzw. einer E-Mail-Adresse	4
3. Zugang zu Online-Lernplattform	6
4. Klassensätze an Tablet-PCs oder Smartphones	8
5. Verantwortlichkeit für die IT-Ausstattung	9
6. Nutzung von digitalem Unterrichtsmaterial bzw. des Internets	10
7. Meinungen zu mobilen Endgeräten für jeden Schüler	16

Vorbemerkung

Im Auftrag des VBE Verband Bildung und Erziehung e.V. hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine Befragung von Lehrern zur IT-Ausstattung der Schule und zur Nutzung digitaler Medien im Schulunterricht durchgeführt.

Im Rahmen der Untersuchung wurden bundesweit insgesamt 751 Lehrer (davon jeweils 150 in Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg) an allgemeinbildenden und weiterführenden Schulen in Deutschland befragt.

Die Erhebung wurde vom 16. Oktober bis 5. November 2014 mithilfe computergestützter Telefoninterviews durchgeführt. Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3,5 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Lehrer an allgemeinbildenden und weiterführenden Schulen übertragen werden.

1. Internetzugang der Schule

Die Mehrheit der befragten Lehrer (72 %) gibt an, dass ihre Schule über einen Zugang zum schnellen Internet, also z.B. einen Breitbandanschluss, verfügt. 13 Prozent sagen, ihre Schule verfüge nicht über einen Zugang zum schnellen Internet.

Seltener als Lehrer der übrigen Schulformen sagen Grundschullehrer, dass die Schule über einen schnellen Internetzugang verfügt.

▪ Internetzugang der Schule

	Die Schule verfügt über einen Zugang zum schnellen Internet	
	ja %	nein *) %
insgesamt	72	13
unter 40-Jährige	71	14
40- bis 54-Jährige	70	14
55 Jahre und älter	73	12
Schulform:		
- Grundschule	59	22
- Haupt-/Real-/Gesamtschule	74	12
- Gymnasium	70	10
- allg.bildende Schulen insg.	69	14
- Berufsschule	81	9

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

2. Vorhandensein eines dienstlichen Computers bzw. einer E-Mail-Adresse

Der großen Mehrheit der Lehrer (77 %) steht für Dienstangelegenheiten oder zur Unterrichtsvorbereitung ein dienstlicher Computer zur Verfügung. Bei jedem fünften Lehrer (22 %) ist dies nicht der Fall.

▪ Vorhandensein eines dienstlichen Computers

Für Dienstangelegenheiten oder zur Unterrichtsvorbereitung steht ein dienstlicher Computer zur Verfügung

	ja %	nein *) %
insgesamt	77	22
unter 40-Jährige	75	23
40- bis 54-Jährige	76	23
55 Jahre und älter	80	20
Schulform:		
- Grundschule	73	27
- Haupt-/Real-/Gesamtschule	81	18
- Gymnasium	76	22
- allg.bildende Schulen insg.	77	22
- Berufsschule	79	21
Mitglied der Schulleitung:		
- ja	93	7
- nein	74	24

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = keine Angabe

57 Prozent der befragten Lehrer verfügen über eine geschützte dienstliche E-Mail-Adresse, 41 Prozent tun dies nicht.

Insbesondere Lehrer an Gymnasien und an Berufsschulen sowie Mitglieder der Schulleitung geben an, dass sie über eine geschützte dienstliche E-Mail-Adresse verfügen.

▪ **Vorhandensein einer geschützten dienstlichen E-Mail-Adresse**

	Es verfügen über eine geschützte dienstliche E-Mail-Adresse	
	ja %	nein *) %
insgesamt	57	41
unter 40-Jährige	56	41
40- bis 54-Jährige	60	39
55 Jahre und älter	53	44
Schulform:		
- Grundschule	34	64
- Haupt-/Real-/Gesamtschule	47	50
- Gymnasium	66	30
- allg.bildende Schulen insg.	50	47
- Berufsschule	84	15
Mitglied der Schulleitung:		
- ja	75	24
- nein	54	44

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = keine Angabe

3. Zugang zu Online-Lernplattform

42 Prozent der Lehrer haben nach eigenen Angaben Zugang zu einer geschützten Online-Lernplattform für Unterricht, Hausaufgaben oder Elternkontakt.

Die Hälfte der Lehrer (51 %) gibt an, keinen Zugang zu einer geschützten Online-Lernplattform zu haben.

Lehrer an Gymnasien und an Berufsschulen sowie Mitglieder der Schulleitung geben etwas häufiger als im Durchschnitt aller Befragten an, dass sie Zugang zu einer geschützten Online-Lernplattform haben.

Lehrer, die häufig digitale Unterrichtsmaterialien nutzen, haben ebenfalls deutlich häufiger Zugang zu einer geschützten Online-Lernplattform als Lehrer, die höchstens gelegentlich digitales Unterrichtsmaterial nutzen.

▪ Zugang zu einer geschützten Online-Lernplattform

Es haben Zugang zu einer geschützten Online-Lernplattform für Unterricht, Hausaufgaben oder Elternkontakt

	ja %	nein *) %
insgesamt	42	51
unter 40-Jährige	39	54
40- bis 54-Jährige	40	53
55 Jahre und älter	47	46
Schulform:		
- Grundschule	30	61
- Haupt-/Real-/Gesamtschule	39	55
- Gymnasium	50	41
- allg.bildende Schulen insg.	41	51
- Berufsschule	49	44
Mitglied der Schulleitung:		
- ja	50	46
- nein	40	52
Nutzung digitale Materialien:		
- häufig	52	43
- gelegentlich	38	54
- nie	22	64

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = keine Angabe

4. Klassensätze an Tablet-PCs oder Smartphones

Nur wenige Lehrer (12 %) geben an, dass die Schule über Klassensätze an Tablet-Computern oder Smartphones verfügt. Bei der großen Mehrheit (86 %) ist dies nicht der Fall.

In den wenigen Fällen, in denen die Schule über Klassensätze an Tablet-Computern oder Smartphones verfügt, sind diese meist auch nur für einzelne Klassen und nicht für jede Klasse verfügbar.

- Klassensätze an Tablet-Computern oder Smartphones

	Die Schule verfügt über Klassensätze an Tablet-Computern oder Smartphones		
	ja, jede Klasse	ja, nur einzelne Klassen	nein *)
	%	%	%
insgesamt	1	11	86
Schulform:			
- Grundschule	0	6	93
- Haupt-/Real-/Gesamtschule	2	13	84
- Gymnasium	0	12	88
- allg.bildende Schulen insg.	1	10	87
- Berufsschule	1	15	81

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = keine Angabe

5. Verantwortlichkeit für die IT-Ausstattung

Die große Mehrheit der befragten Lehrer gibt an, dass sich an der eigenen Schule einzelne Fachlehrer (71 %) um Sicherheit, Stabilität und Aktualisierung der IT-Ausstattung kümmern.

47 Prozent der Lehrer geben an, dass sich (auch) IT-Fachpersonal bzw. ein IT-Support darum kümmert.

Nur wenige (3 %) geben an, dass sich interessierte Schüler um die Sicherheit, Stabilität und Aktualisierung der IT-Ausstattung kümmern.

▪ Verantwortlichkeit für die IT-Ausstattung

An der Schule kümmert sich um die Sicherheit, Stabilität und Aktualisierung der IT-Ausstattung

	einzelne Fachlehrer %	IT-Fachpersonal, IT-Support %	interessierte *) Schüler %
insgesamt	71	47	3
Schulform:			
- Grundschule	62	51	0
- Haupt-/Real-/Gesamtschule	75	47	3
- Gymnasium	86	34	7
- allg.bildende Schulen insg.	75	43	4
- Berufsschule	62	60	1

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

6. Nutzung von digitalem Unterrichtsmaterial bzw. des Internets

38 Prozent der befragten Lehrer nutzen häufig, 52 Prozent gelegentlich digitales Unterrichtsmaterial wie z.B. Whiteboards, Beamer, Tablets, Laptops oder Computer im Schulunterricht.

11 Prozent nutzen im Schulunterricht gar kein digitales Unterrichtsmaterial.

Intensiver als von Lehrern der übrigen Schulformen wird digitales Unterrichtsmaterial von Lehrern an Gymnasien und Berufsschulen genutzt.

▪ Nutzung von digitalem Unterrichtsmaterial

	Es nutzen im Schulunterricht digitales Unterrichtsmaterial		
	häufig %	gelegentlich %	gar nicht *) %
insgesamt	38	52	11
unter 40-Jährige	29	59	11
40- bis 54-Jährige	41	48	11
55 Jahre und älter	40	49	10
Schulform:			
- Grundschule	19	61	20
- Haupt-/Real-/Gesamtschule	32	57	12
- Gymnasium	43	52	4
- allg.bildende Schulen insg.	32	56	11
- Berufsschule	58	36	5

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = keine Angabe

Die große Mehrheit der Lehrer (88 %), die im Unterricht digitales Unterrichtsmaterial einsetzt, nutzt im Rahmen des Unterrichts auch das Internet.

21 Prozent nutzen es häufig, 67 Prozent gelegentlich.

▪ Nutzung des Internets im Unterricht *)

Es nutzen im Rahmen des Unterrichts das Internet

	häufig %	gelegentlich %	gar nicht *) %
insgesamt	21	67	12
unter 40-Jährige	13	69	17
40- bis 54-Jährige	23	65	12
55 Jahre und älter	25	67	8
Schulform:			
- Grundschule	15	72	13
- Haupt-/Real-/Gesamtschule	19	72	9
- Gymnasium	19	66	14
- allg.bildende Schulen insg.	18	70	12
- Berufsschule	27	63	9
Mitglied der Schulleitung:			
- ja	30	65	5
- nein	19	67	13

*) Basis: Befragte, die zumindest gelegentlich digitales Unterrichtsmaterial nutzen

**) an 100 Prozent fehlende Angaben = keine Angabe

Die notwendigen Kenntnisse für den digital basierten Unterricht hat sich die große Mehrheit der Lehrer, die digitales Unterrichtsmaterial im Schulunterricht nutzen, privat angeeignet (89 %). Knapp ein Drittel (je 31 %) hat sich durch eine Lehrerfortbildung oder mithilfe von Lehrerkollegen bzw. im Kollegenkreis die notwendigen Kenntnisse für den digital basierten Unterricht angeeignet.

Im Rahmen der Lehrerausbildung haben sich nur wenige (12 %) die Kenntnisse für den digital basierten Unterricht angeeignet – am ehesten die unter 40-Jährigen.

▪ Aneignung der Kenntnisse für digital basierten Unterricht *)

	Die notwendigen Kenntnisse für den digital basierten Unterricht haben sich angeeignet			
	privat	durch Lehrerfortbildung	mithilfe von Lehrerkollegen/ im Kollegenkreis	im Rahmen der **) Lehrerausbildung
	%	%	%	%
insgesamt	89	31	31	12
unter 40-Jährige	88	27	27	28
40- bis 54-Jährige	90	30	30	9
55 Jahre und älter	88	37	35	2
Schulform:				
- Grundschule	86	40	31	7
- Haupt-/Real-/Gesamtschule	86	29	25	11
- Gymnasium	93	34	38	14
- allg.bildende Schulen insg.	89	34	32	11
- Berufsschule	90	29	35	16

*) Basis: Befragte, die zumindest gelegentlich digitales Unterrichtsmaterial nutzen

**) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Eine Mehrheit der Lehrer (57 %), die digitales Unterrichtsmaterial verwenden, sieht keinen Unterschied im zeitlichen Vorbereitungsaufwand zwischen „traditionellem“ und „digital basiertem“ Unterricht.

30 Prozent meinen, der Zeitaufwand sei für digital basierten Unterricht höher, 10 Prozent finden, er sei geringer.

Dass der zeitliche Vorbereitungsaufwand bei der Nutzung digitaler Medien im Unterricht höher als bei klassischen Unterrichtsformen ist, meinen insbesondere Lehrer an Gymnasien.

▪ Zeitaufwand für die Unterrichtsvorbereitung mit Einsatz digitaler Medien *)

Im Vergleich zum Vorbereitungsaufwand beim traditionellen Unterricht ist der Zeitaufwand für die Vorbereitung des Unterrichts, bei dem digitale Medien zum Einsatz kommen

	höher %	geringer %	ähnlich hoch **) %
insgesamt	30	10	57
unter 40-Jährige	33	9	57
40- bis 54-Jährige	28	7	61
55 Jahre und älter	29	15	53
Schulform:			
- Grundschule	16	10	69
- Haupt-/Real-/Gesamtschule	31	11	55
- Gymnasium	41	3	55
- allg.bildende Schulen insg.	32	8	58
- Berufsschule	30	11	57
Mitglied der Schulleitung:			
- ja	25	16	56
- nein	31	9	57

*) Basis: Befragte, die zumindest gelegentlich digitales Unterrichtsmaterial nutzen

**) an 100 Prozent fehlende Angaben = keine Angabe

Die befragten Lehrer wurden offen und ohne jede Antwortvorgabe gebeten anzugeben, worin nach ihrer Einschätzung die Vorteile eines Einsatzes digitaler Medien im Unterricht für die Schüler liegen.

Als Vorteile nennen die Lehrer, dass diese Variante ansprechend sei und bei den Schülern auf Akzeptanz stoße (29 %), sehen die Lehrer Vorteile in der Visualisierung, der bildlichen Vermittlung und der hohen Anschaulichkeit (26 %) und schätzen die Vielseitigkeit und die vielfältigen Möglichkeiten digitaler Medien (21 %).

Jeweils 19 Prozent halten die Nutzung digitaler Medien im Unterricht für aktuell und zeitgemäß bzw. schätzen die Möglichkeiten der Vernetzung und Kommunikation.

17 Prozent finden es gut, wenn Schüler den Umgang mit digitalen Medien bzw. Medienkompetenz erlernen. 14 Prozent schätzen die große und aktuelle Auswahl an Materialien, 13 Prozent die Praxisorientierung bzw. den Bezug zur Lebenswelt. 12 Prozent sehen es als Vorteil, dass die Schüler Themen und Probleme selbstständig erarbeiten bzw. recherchieren können, 5 Prozent sehen die Nutzung digitaler Medien als Vorbereitung auf die Zukunft.

▪ Vorteile des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht

	<u>% *)</u>
- Ansprechend, Akzeptanz bei Schülern	29
- Visualisierung, bildliche Vermittlung, Anschaulichkeit	26
- Vielseitigkeit, Möglichkeiten	21
- Aktualität, zeitgemäß	19
- Vernetzung, Kommunikation	19
- Erlernen des Umgangs mit digitalen Medien	17
- Auswahl an Materialien (mehr, aktueller)	14
- Praxisorientierung, Bezug zur Lebenswelt	13
- selbständiges Erarbeiten, Recherchieren	12
- Vorbereitung auf die Zukunft	5
- keine Vorteile, weiß nicht	5

*) offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich

Als Nachteile des Einsatzes von digitalen Medien im Unterricht nennen jeweils 19 Prozent der Lehrer die mögliche Ablenkung der Schüler bzw. die Nutzung für persönliche Zwecke oder die Vernachlässigung traditioneller Arbeitsweisen und -formen.

17 Prozent sehen Probleme der Technik – z.B. nicht funktionierende Geräte, 16 Prozent die Förderung des Medienkonsumverhaltens als Nachteil an. 11 Prozent der Lehrer befürchten eine unkritische Nutzung digitaler Medien durch die Schüler.

9 Prozent bemängeln als Nachteil des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht, dass damit ein hoher Vorbereitungsaufwand einhergeht. 7 Prozent sehen Probleme in der Verfügbarkeit in der Schule oder privat.

Dass der Einsatz digitaler Medien im Unterricht zu einer rückläufigen Lese- und Schreibkompetenz und einer negativen Entwicklung der Handschrift führe, befürchten 6 Prozent, während 5 Prozent eine gewisse „Ent-Sozialisierung“ sehen.

▪ Nachteile des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht

	<u>% *)</u>
- Ablenkung, Nutzung für persönliche Zwecke	19
- Vernachlässigung traditioneller Arbeitsweisen	19
- Probleme der Technik	17
- Förderung des Medienkonsumverhaltens	16
- unkritische Nutzung, Gefahren des Internets	11
- zeitaufwändig, Vorbereitungsaufwand	9
- Verfügbarkeit (in Schule und privat)	7
- Rückläufige Lese-/Schreibkompetenz, Entwicklung der Handschrift	6
- „Ent-Sozialisierung“	5
- Form wichtiger als Inhalt	4
- fehlende Kontrolle durch Lehrer	4
- unseriöse/unglaubwürdige Quellen	4
- größere Technik-Kompetenz der Schüler als der Lehrer	3
- weiß nicht	15

*) offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich

7. Meinungen zu mobilen Endgeräten für jeden Schüler

Den Vorschlag der Politik, jedem Schüler in Deutschland ein mobiles Endgerät zur Verfügung zu stellen, finden 43 Prozent der befragten Lehrer sinnvoll.

48 Prozent halten diesen Vorschlag hingegen eher für überflüssig.

▪ Mobiles Endgerät für jeden Schüler?

Den Vorschlag seitens der Politik, jedem Schüler ein mobiles Endgerät zur Verfügung zu stellen finden

	sinnvoll %	eher überflüssig *) %
insgesamt	43	48
unter 40-Jährige	40	54
40- bis 54-Jährige	46	45
55 Jahre und älter	42	48
Schulform:		
- Grundschule	45	47
- Haupt-/Real-/Gesamtschule	41	53
- Gymnasium	39	50
- allg.bildende Schulen insg.	41	50
- Berufsschule	43	48
Nutzung digitale Materialien:		
- häufig	46	46
- gelegentlich	42	49
- nie	35	52

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = keine Angabe